

*Romanorum superioritate retenta vel alio aliquo iure.* Das Versprechen wollte der Herzog erneuern, sobald er tatsächlich König geworden, und ausdrücklich wurde stipuliert, daß die Alienationsklausel im Krönungseid dem nicht entgegenstehen dürfe: *non obstante quacunque promissione, quocumque iuramento, quod de cetero facere nos contingeret ipsi regie dignitati in nostra coronatione vel alias ubicunque vel quandocunque, in qualicunque forma verborum, etiam de non alienando vel distrahendo vel diminuendo res vel iura seu honorem regni vel imperii Romanorum, et de ipsis hactenus per nos seu predecessores nostros alienatis, distractis vel diminutis recuperandis et regno seu imperio applicandis et reincorporandis*<sup>101</sup>). Der Plan ist dann gescheitert, weil Ludwig der Bayer — das war die Voraussetzung gewesen — nicht zur Abdankung zu bewegen war. Ob sich ein König bei so weitgehendem Souveränitätsverzicht über den Krönungseid hinwegsetzen durfte, ist daher diesmal in der Praxis nicht ausgefochten worden. Daß aber ein Grenzfall vorlag, ist offenkundig.

Vielleicht mußte das Unveräußerlichkeitsprinzip auch herhalten, um die Absetzung König Wenzels zu rechtfertigen. Unter den Missetaten, die man dem Luxemburger ankreidete, wird immer wieder seine Behandlung der Mailänder Frage erwähnt: daß er nämlich den Visconti, bis dahin einen „Amtmann“ des Imperiums, zum (lehensabhängigen) Herzog erhoben habe; ähnlich sei er auch sonst mit den Reichslanden umgesprungen, habe heimgefallene Lehen nicht einbehalten usw.<sup>102</sup>). Nun war Mailand nicht aus dem Reichsverband ausgeschieden, und an sich war im einzelnen kaum etwas dagegen einzuwenden, daß Immediatbesitz des Reichs in Lehen umgewandelt wurde. Infolgedessen konnte hier — nach den „klassischen“ Maßstäben des 13. Jahrhunderts — von einer rechtswidrigen Veräußerung der Reichsrechte keine Rede sein. Aber

<sup>101</sup>) J. F. Böhm er, *Acta imperii selecta* (1870) Nr. 1033 S. 724—728.

<sup>102</sup>) S. vor allem Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, 3. Abt. 1397—1400, hrsg. von J. Weizsäcker (1877) S. 261 Nr. 205 (das Absetzungsdekret, das Erzbischof Johann von Mainz im Namen der vier Kurfürsten verkündete), § 2f.: *sacrum Romanum imperium graviter et dampnabiliter dimembravit et dimembrare permisit, signanter Mediolanum et provinciam Lumbardie, que ad sacrum spectant imperium et de quibus imperium magnas utilitates et subsidia reportavit, in quibus ille Mediolanensis sacri imperii servitor et officiatu extitit, quem idem rex iam desuper ducem et in Papia comitem creavit peccunia ob hoc contra suum titulum et equitatem per eundem recepta; idem eciam multas civitates et provincias in Germanie et Italie partibus ad sacrum spectantes imperium, quarum aliquae ad sacrum fuerunt imperium devolute, dereliquit, non curavit et sacro imperio minime conservavit.* Vgl. Buisson, *Potestas und Caritas* S. 317ff.